

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

16.9.1880 (No. 217)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027707)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwasser:
10⁴⁴ V. 11¹⁰ N.

№ 217.

Donnerstag, den 16. September.

1880.

Hofnachrichten.

Berlin, 14. September. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die königlichen Prinzen und die zum Besuch hier weilenden hohen fremden Fürstlichkeiten begaben sich heute Vormittag 8 Uhr zur Beiwohnung des Corpsmanövers des Gardekorps nach dem Manöverterrain südlich von Berlin hinter Mariendorff. Um 1 Uhr trafen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit den fürstlichen Gästen wieder in Berlin ein. Nachmittags 2¹/₂ Uhr begaben die kaiserlichen Majestäten sich mit Allerhöchsthren Gästen per Extrazug auf der Potsdamer Bahn bis zur Wildparkstation, um von dort aus in den bereitgehaltenen Hofequipagen eine Umfahrt durch die königlichen Gärten zu unternehmen. Um 5¹/₂ Uhr fand alsdann auf Schloß Babelsberg Familientafel statt.

Tagesübersicht.

* Berlin, 14. Septbr. Beim Empfang nicht-gekrönter fürstlicher Gäste ist es bei der am preussischen Hof streng beobachteten Hofetikette sonst nicht üblich, daß der Kaiser persönlich erscheint. Daher ist die hohe Auszeichnung erwähnenswerth, welche dem österreichischen Kronprinzen durch die Anwesenheit des Kaisers auf dem Bahnhof zu Theil wurde. Dieser auszeichnende Empfang wird als ein ostensibles Zeichen der zwischen beiden Höfen bestehenden guten Beziehungen aufzufassen sein, was von unseren Nachbarn im Osten und Westen wohl gewürdigt werden mag.

Der Herzog von Cambridge gerieth bei der Fahrt nach dem Paradesfeld in große Gefahr. In dem Hofwagen, der sich direkt durch die Friedrichstraße nach dem Kreuzberg begeben sollte, befand sich außer dem Herzog ein Offizier des Ehrendienstes. Ungefähr zwischen Tauben- und Mohrenstraße glitt das Sattelpferd des Vorderreiters auf dem glatten Asphalt aus und

stürzte zur Erde, das Handpferd mit zu Boden reisend, während die beiden hinteren Pferde über die bereits liegenden Thiere stürzten und der Wagen auf dieselben auffuhr. Durch ein schnelles Herauspringen sowohl des Herzogs wie des Adjutanten war es möglich, ein Umschlagen des Wagens zu verhindern. Beide Herren setzten ihren Weg in einer Droschke I. Klasse fort. Die auf der Erde liegenden Pferde bildeten einen so unentwirrbaren Knäuel, daß die Stränge zerschnitten werden mußten. Der Vorderreiter schien Schaden genommen zu haben.

Am Montag fand in den prachtvollen Prunkgemächern des königlichen Schlosses in Berlin ein großes Paradediner statt, dem alle in der Reichshauptstadt anwesenden fürstlichen Personen beiwohnten. Unter dem Thronhimmel im weißen Saale saß die Kaiserin zwischen dem griechischen Königspaar, zur Rechten des Kaisers die Prinzessin Christian, die Schwägerin der Frau Kronprinzessin. Neben letzterer saß der Kronprinz Rudolf. Die ganze Hauptseite der in Hufeisenform aufgestellten Tafel war von Personen königlichen Geblütes eingenommen. Die Toiletten waren kostbar und trugen die Damen überreichen Schmuck von Edelsteinen. Das Mahl wurde auf Gold und Silber servirt. Die Kapelle des Kaiserin-Augusta-Regiments führte die Tafelmusik aus und rührte bei dieser Gelegenheit die bei Sedan erbeutete große französische Trommel und die bei Gravelotte erbeutete kleine Trommel.

Die Wittve des Generalfeldmarschalls Wrangel ist gestorben. Sie war 1792 geboren und hatte mit ihrem Gatten die goldene und diamantene Hochzeit gefeiert.

Wie in Leipzig der deutsche Juristentag, hat sich auch die Handels- und Gewerbekammer Mittelfrankens gegen die Beschränkung der Wechselfähigkeit ausgesprochen. Der Generaladjutant und besondere Liebling des

Kaisers, Generalmajor Graf Lehndorff, hat sich mit der Comtesse Kanitz verlobt.

Die Feier zur Vollendung des Kölner Domes wird nach folgendem officiell festgestellten Programm erfolgen: Am Vorabend Festgeläut mit allen Glocken. Am Festtag früh 7—8 Uhr wieder Festgeläut, dann feierlicher Festzug der Dombaevereine, der Dombauhütte, der Corporationen, Gewerke und Vereine etc., welcher um 9³/₄ Uhr am Regierungsgebäude vor dem Kaiser vorbeizieht und Aufstellung auf dem Festplatze nimmt. Der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, die von Sr. Majestät eingeladenen Herrschaften, das Staatsministerium, die Spitzen der Behörden, soweit sie dem evangelischen Bekenntniß angehören, sowie die zum unmittelbaren Gefolge gehörigen Personen wohnen dem um 10 Uhr in der Trinitatiskirche stattfindenden evangelischen Dankgottesdienste bei. 10 Uhr 50 Minuten Abfahrt Ihrer Majestäten nach dem Dom zur Beiwohnung des Tedeums. Um 11 Uhr Empfang Ihrer Majestäten am Fuße der Freitreppe des Westportals des Domes durch die Dombauverwaltung, im Portale durch das Domcapitel. Ansprache des Dombachanten (des ultramontanen Weihbischofs Vaudry). Ihre Majestäten nehmen im hohen Domchore Platz. Dahin folgen die zu dem evangelischen Gottesdienst versammelt gewesenen Herrschaften und begeben sich auf die im hohen Domchore und den Seitenschiffen reservirten Plätze, woselbst bereits die übrigen geladenen Gäste erschienen sind. Nach Beendigung des Tedeums verlassen die Majestäten und die prinziplichen Herrschaften den Dom durch das Südportal und nehmen auf der Kaisertribüne Platz. Sobald der Kaiser die Kaisertribüne betreten hat, erfolgt die Vorlage der in den Schlussstein der südlichen Thurmkrone einzufügenden Urkunde. Dieselbe wird von dem Dombaumeister verlesen. Ihre Majestäten, die Prinzen und

Frauenlist und Liebe.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Stolz des reichen Kaufmanns waltete hoch auf bei dieser sonderbaren Behandlung, er bezwang indessen seinen Unwillen und erwiderte einfach: Ich habe einen Sohn, der ist mein höchster Stolz!

Mag sein, mein Herr! fuhr Hardenfeldt im selben Tone fort. Vielleicht erklärt es sich da um so leichter, wenn dieser Stolz sich zu hoch versteigt. Kurz und gut, ich besitze eine einzige Tochter, auch mein höchster Stolz, verstehen Sie, Herr! Und ihr Sohn hat die Frechheit gehabt, hinter meinem Rücken ein unwürdiges Verhältniß mit ihr anzuknüpfen: er, der Krämerjohn, mit der Tochter des Obersten v. Hardenfeldt!

Mäßigen Sie sich, Herr Oberst! rief der alte Rosen, vor Zorn bebend, oder bei Gott! ich könnte mich vergeffen und von meinem Hausrecht Gebrauch machen. Ja, ich bin stolz auf meinen Sohn, und das mit Recht, und nimmer kann ein tugendhaftes Mädchen durch seine Wahl sich entwürdigt fühlen. Doch fühlt mein Stolz sich gedrungen, fuhr der alte Rosen entkräftet fort, Ihnen, Herr Oberst, die feierliche Erklärung zu geben, daß mein Sohn diese Liebe vor mir gänzlich verheimlicht hat, und ferner, daß ich meine ganze väterliche Autorität aufbieten werde, ihn vor dem namenlosen Unglück einer Mesalliance zu warnen.

Mesalliance? fragte Hardenfeldt erstaunt, für Ihren Sohn eine Mesalliance? Sind Sie von Sinnen?

Die Klust der Standesunterschiede kann nur durch eine Mesalliance gefüllt werden, ob nach einer höheren oder niederen Sphäre, versetzte der Kaufmann ernst, und lieber mag mir mein Sohn ein armes unbeschol-

tenes Mädchen zuführen, das er zu sich erheben kann, als ein Kind der höheren Gesellschaft herabzuziehen aus seiner Sonnenhöhe. Selbst die innigste Liebe und Aufopferung kann einen solchen Verlust nicht bezahlen.

Schweigeid blickte der alte Oberst den Kaufmann an, und eine unwillkürliche Regung von Wohlwollen und Zutrauen malte sich auf seinem Gesicht. Dann zeigte er hin auf das Portrait des Sohnes und fragte sanfter: Dies ist Ihr Sohn?

Rosen bejahte es.

Gleicht der hübsche Bursche in Allem seinem Vater, fuhr Hardenfeldt fort, dann dauert er mit wirklich; ja, bei meiner Ehre! es thut mir herzlich leid, daß er Kaufmann ist. Warum ist er nicht Soldat geworden?

Sitte unserer Familie seit Jahrhunderten, versetzte Rosen, auch kann ich nicht läugnen, daß ich den Kaufmann über den Soldat stelle, und sei er auch Offizier, obgleich ich das Militär liebe und verehere.

Was Teufel! brummte der alte Oberst, der Krämer ist ja verdammt stolz. Na, wollen es nicht so genau nehmen, ein Jeder mag seinen Stand lieben, es ist ja auch recht so. Sehen Sie, lieber Herr Rosen! begann er nach einer kleinen Pause mit Herzlichkeit, indem er seine Hand ergriff, Sie können es dem Vater nicht verargen, daß er mit Zorn und Haß hierher kam, doch Sie haben mich entwaftet — bei meinem Schwerte! Sie sind ein wackerer Mann. Mein einziges Kind liegt seit vier Wochen tödtlich krank darnieder, jetzt erst habe ich Hoffnung auf Genesung, und die einzige Ursache dieses Leidens ist Ihr Sohn, der sich heimlich in ihr Herz geschlichen und dem unschuldigen Kinde Frieden und Glück geraubt hat. Ich hatte sie meinem Neffen, einem Offizier der königlichen Garde, bereits

halb und halb verlobt, es war der Lieblingswunsch meines Herzens, und nun erfahre ich durch einen eigenhändigen Brief Ihres Sohnes an meine Tochter, der glücklicherweise in meine Hände gerieth, diese saubere Geschichte. Und meine Einwilligung zu einer solchen Heirath gebe ich nie, das schwöre ich, niemals. Hal ich könnte rasend werden bei diesem Gedanken, meine Tochter und der Sohn eines Kaufmanns!

Beruhigen Sie sich doch, Herr Oberst! fiel Rosen mit schneidender Kälte ein, ich würde es selbst im Fall Ihrer Einwilligung nicht zugeben, mir ist das Glück meines Sohnes zu theuer. Bewachen Sie Ihre Tochter, verheirathen Sie sie so bald als möglich; mein Sohn reist morgen nach Hamburg und bleibt dort bei einem Geschäftsfreunde von mir, ein ganzes Jahr, zur Förderung und Ausbildung seiner kaufmännischen Kenntnisse. Nach Ablauf dieser Frist heirathet er die Tochter seines Prinzipals, das ist im Rathe der Väter beschlossen. Sie sehen also, wie wenig Ursache zur Furcht vorhanden ist.

Das gefällt mir, Sie sind ein braver Mann, Herr Rosen! rief Hardenfeldt vergrüßt, indem er ihm derb die Hand schüttelte. Sie müssen wissen, ich bin ein erklärter Feind des Civilstandes und liebe nur den Mann der Uniform; doch Sie gefallen mir, und wahrlich! es freut mich ungemein, von Ihnen als Freund zu scheiden. Schicken Sie Ihren Querkopf von Sohn nur auf Reisen, ich werde, sobald meine Clementine besser ist, dasselbe Manöver mit ihr versuchen. Da vergessen sich solche Dummheiten am leichtesten.

Noch einmal schüttelte er dem Kaufmann die Hand, und verließ mit zufriedener Miene das Haus.

Stumm und finster blickte der alte Rosen ihm

die dazu bestimmten Personen unterzeichnen die Urkunde. Während dieses Actes ist Vortrag einer Festschmiedate. Die Urkunde wird dann sofort auf den südlichen Thurm geschafft und in den Schlussstein niedergelegt. Nun folgt die Ansprache des Kaisers, darauf eine Rede des Oberpräsidenten der Rheinprovinz als Chefs der Dombauverwaltung, eine Rede des Präsidenten des Central-Dombauvereins und Ueberreichung der Festschrift. Der Dombaumeister erbittet die Allerhöchsten Befehle zur Einfügung des Schlusssteins der Kreuzblume. Auf den Thürmen des Domes werden die Kaiserstandarte und die Königsstandarte aufgehängt. Unter dem Donner der Kanonen, dem Läuten aller Glocken Kölns und dem Singen des Liedes: „Nun danket Alle Gott!“ durch die Chöre senkt sich der Schlussstein langsam, den Dombau vollendend. Bei Abfahrt Ihrer Majestäten wird das „Hoch“ auf den Kaiser ausgebracht durch den Oberbürgermeister der Stadt Köln und die Nationalhymne wird angestimmt. Ihre Majestäten verlassen die Kaisertribüne und fahren nach dem Regierungsgebäude zurück. Um 2 Uhr 30 Minuten begeben sie sich nach dem Schlosse Brühl, wo officiell Diner stattfindet.

Der Zollanschluss von Altona, welcher sich bis zum ursprünglich angelegten Termin am 1. April f. J. nicht ausführen lässt, soll nunmehr am 1. Juli 1881 perfekt werden und wird Alles aufgegeben, um die umfangreichen Einrichtungen zur Ausführung der Maßregel bis dahin fertig zu stellen.

Lasfer wird sich demnächst der Magdeburger Wählerchaft vorstellen, um das durch Sybels Rücktritt freigewordene Mandat zum Landtag zu erlangen. Seiner Kandidatur tritt indeß dort viel Widerspruch entgegen.

In Italien ist Neigung vorhanden, sich dem deutsch-österreichischen Bündniß anzuschließen. Die italienischen Blätter besprechen die besonders von Cairoli lebhaft befürwortete Allianz im Ganzen zustimmend. Einleitende Verhandlungen, betreffend den Anschluss Italiens sollen bereits im Gange sein.

Die in Ostrumelien und in Bulgarien lebenden Muhamedaner sind einer förmlichen Heze Seitens der Bulgaren ausgesetzt und ergibt, daß das Verhältnis zwischen Türken und Bulgaren immer unhaltbarer wird. Die Bulgaren lassen sich sogar theilweise zu unerhörten Grausamkeiten den Muhamedanern gegenüber hinreißen, ohne daß die Behörden im Stande sind, den Türken Schutz angedeihen zu lassen. Es ist darum nicht verwunderlich, wenn sich die Muhamedaner nunmehr entschlossen haben, zur Selbsthilfe zu greifen.

In der holländischen Residenzstadt Haag sollte am 14. die feierliche Enthüllung eines Denkmals für den berühmten Philosophen Spinoza, der daselbst sechs Jahre gewohnt, stattfinden. Am Vorabend der Enthüllung wurde eine Gedenktafel an Spinozas Sterbehause angebracht. Zur Einweihung trafen zahlreiche Freunde, unter diesen Berthold Auerbach als Ehrengast ein. Ernst Renan gedachte bei der Feier zu sprechen.

Der in Constantinopel eingetretene Ministerwechsel ist nicht als Zeichen zu nehmen, daß die Pforte sich jetzt dem Beschluß der Berliner Conferenz fügen werde. Die montenegrinische Streitfrage ist an und

für sich ohne erhebliche Bedeutung. Daß die Pforte Dulcigno abtreten würde, war nie zu bezweifeln, sie sucht jetzt mit unglaublicher Zähigkeit noch ein Paar Dörfer zu retten und darum wird jetzt mit ganz Europa, welches seine Armada in Ragusa hat, verhandelt. Die Pforte will auf den Besitz von Matanzas und Plawnika nicht verzichten und soll die Belassung von Dinisch und Gruda bei der Türkei „unwiderruflich“ die letzte Concession seitens der Mächte sein — so liegt heute das Verhandlungsgeschäft.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Der extraordinäre Verpflegungszuschuß für den hiesigen Garnisonort ist pro 3. Quartal des Etatsjahres 1880/81 auf 22 Pfennig festgestellt. — Die Maschine B. an der Sirene auf Wangerooge ist in Folge erforderlich gewordener Reparaturen z. außer Betrieb gesetzt. Die betreffenden Maschinenteile sind von Wangerooge nach hier gebracht und werden auf der hiesigen Werft wieder reparirt resp. erneuert.

Der Capt.-Lieut. Graf v. Baudissin und der Lieut. z. S. Breusing, gegenwärtig an Bord S. M. Aviso „Grille“, haben einen Urlaub von Ausherdienststellung S. M. Aviso „Grille“ bis zur Eröffnung der Marine-Akademie, ersterer nach Kiel und dem östlichen Holstein, letzterer nach Kiel und Emden erhalten. — Capt.-Lieut. Koch hat einen 14tägigen Urlaub nach Magdeburg angetreten.

Kiel, 14. Septbr. Das Schiffsjungenschulschiff „Medusa“ hat jetzt mit der letzten westindischen Tour sieben größere Expeditionen nach außerheimischen Gewässern gemacht. Die „Medusa“ ist eine unserer Glattdeckscorvetten und ein Schwesterchiff der Corvette „Nymph“. Unter Glattdeckscorvette ist eine kleinere Art von Corvetten zu verstehen, die nur eine Lage Geschütze und diese zwar auf Deck führt, im Gegensatz zu den größeren gedeckten Corvetten, welche die Geschütze unter Deck in der Batterie installiert haben. Außer diesen genannten Glattdeckscorvetten haben wir nur noch die „Luisa“, „Ariadne“, „Augusta“ und die an der Flottendemonstration sich betheiligende „Victoria“, letztere beiden in Bordeaux von Armand erbaut, doch größer als „Nymph“ und „Medusa“. Die „Medusa“ wurde 1862 in Danzig auf Stapel gesetzt und bis zum Jahre 1865 fertig gestellt, sie hat eine Länge von 172, eine Breite von 31 Fuß, einen Tiefgang von 14½ Fuß und eine Tragfähigkeit von 952 Tonnen. Die „Medusa“ ist als Vollschiff getakelt, d. h. sie führt Masten an allen drei Masten. Die Geschichte des Schiffes ist eine sehr friedliche. Im Jahre 1867 trat die „Medusa“ ihre erste Seereise an, kreuzte in der Ostsee und ging im Oktober desselben Jahres mit der „Hertha“ nach dem Mittelmeer. Ihr Commandant war der Corvettenkapitän Struben. Im Frühjahr 1868 kehrte sie mit der „Hertha“ zusammen wieder zurück, wurde zwar außer Dienst gestellt, doch schon im selben Jahre unter demselben Commando nach Ostasien geschickt. Im Jahre 1871 kehrte sie aus den ostasiatischen Gewässern wieder heim. Darauf außer Dienst gestellt, machte sie im Jahre 1873 eine neue Reise nach Westindien, welches sie seitdem noch dreimal aufgesucht hat. Die „Medusa“ wurde in neuerer Zeit als Schulschiff der älteren Schiffsjungen verwendet.

nach; dann stampfte er mit dem Fuß und murmelte: Darum wollte er nicht fort, jetzt ist mir das Räthsel gelöst. Ein vornehmes Fräulein, hm! der Junge hat stolzes Blut! Doch nein, ich will es nicht, und es taugt auch nicht, daraus kann nichts Gutes gedeihen! Die Standesvorurtheile lassen sich nicht wie ein lustiger Hauch wegblasen, sie sind einmal da und wurzeln fest in der menschlichen Gesellschaft. Wer sich erkühnt, sie zu überspringen, wird von ihrer Macht zermalmt!

4. An der Elbe.

Auf dem Neuenwall, einer der belebtesten und elegantesten Straßen Hamburgs, wo sich seit dem furchterlichen Brande glänzende Paläste erhoben haben, wohnte in einem alterthümlichen großen Gebäude der reiche Handelsherr Waldorf, ein steinharter Geldmann, dessen Gefühl in der Regel so kalt wie ein Rechenexempel war. Auch er besaß nur eine einzige Tochter, die, ganz das Gegentheil ihres Vaters, mit allen Liebreizen ihres Geschlechtes ausgestattet war.

Antonie zählt erst siebenzehn Jahre, und schon hatte der Vater sie mit kaufmännischer Berechnung verschachert.

Heute war Herr Waldorf in besonders schlechter Laune, und verstohlen blickten sich die Comptoiristen an, die dann zur Zielscheibe seines Aergers dienen mußten.

Sehen Sie die Briefe nach, Herr Müller! befahl er mit barschem Tone seinem alten Buchhalter, dessen Haar in seinem Dienste bereits ergraut war, ob einer aus X. darunter ist, den senden Sie mir sogleich in's Wohnzimmer, worauf er langsam das Comptoir verließ.

Der Buchhalter kam sogleich mit pünktlichem Diensteifer dem Befehle nach, fand jedoch keinen aus X. darunter und meldete es dem finsternen Prinzipal.

Dieser warf sich verdrießlich in's Sopha und rief zornig: Schon vor vier Wochen sollte er kommen, und noch ist keiner da, weder ein Brief, noch das junge Herrchen! Glaubt mein werther Freund in X. vielleicht, mich, einen Hamburger Handelsheirn, joppen zu dürfen? Beim heiligen Mercurius! eine solche Freundschaft wäre etwas stark. Was sagst Du zu einem solchen Bräutigam, Antonie? Seine Sehnsucht, Dich kennen zu lernen, muß nicht sehr groß sein. Wahrlich auch ein ungebildeter Laffe der Residenz, dem der Hochmuthsteufel es eingeblüht, sich ein wenig rar zu machen. Doch warte, Bürsche, ein Hamburger ist von anderem Schrot und Korn, ich werde ihn bald zu Paaren treiben; darum vor allen Dingen, Toni, zeige diesem Narren, der uns an seinem Seile zu führen gedenkt, daß Du eine echte Hamburger Kaufmannstochter bist, daß er Dich jetzt nicht bekommt. In vier Wochen hat sich die Sache verändert, seine eigene Dummheit hat mein Wort gelöst.

Antonie hörte schweigend zu, wie der kluge Vater über ihre Zukunft nach Belieben disponirte, doch auf ihrem schönen, intelligenten Gesichte stand ein fester Widerspruch zu lesen, der sich in stiller Geduld zu üben schien. Brich doch nicht gleich unbarmerzig den Stab über dem Armen, der vielleicht krank geworden ist, bemerkte sie endlich gleichgiltig, es gibt Fälle genug im Leben, wo der boshafte Zufall oft unsere Hoffnungen vereitelt oder sie hinauschiebt in eine unbestimmte Ferne.

Ei was! dann hätte er wenigstens schreiben können. Eine reiche Hamburger Kaufmannstochter ist gesuchte Waare in unserer materiellen Zeit und braucht sich nicht von solchem Zierbengel am Narrenseil führen zu lassen. Mich hat der Handel schon längst gereut. Es

— Die Panzerfregatten „Friedrich Carl“, „Friedrich der Große“, Panzercorvette „Sachsen“ und Aviso „Grille“ werden nach erfolgter Auflösung des Geschwaders — der erste in Wilhelmshaven, die letzteren in Kiel — sofort mit der Abrüstung behufs der demnächstigen Ausherdienststellung beginnen; die Panzerfregatte „Preußen“ führt zunächst das Schwimmdock noch von Swinemünde nach Kiel über und stellt darauf ebenfalls hier selbst außer Dienst. — Die Fregatte „Niobe“ und die Corvette „Medusa“ stellen am 30. September, die Briggs „Musquito“ und „Rover“ am 15. October cr. außer Dienst, ebenso die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ Ende dieses Monats. — Der Torpedodampfer „Zieten“ wird nach Beendigung der diesjährigen Versuchs- und Uebungsperiode (Anfangs October) außer Dienst gestellt werden.

Locales.

**** Wilhelmshaven.** (Öffentliche Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums vom 14. September, Nachm. 5 Uhr.) Anwesend waren vom genannten Collegium die Herren Doerry, Jek, Raper, P. Meyer, Wachsmuth, Wetschky, Ewen, Schiff; vom Magistrat der stellvertretende Magistrats-Dirigent, Herr Beigeordneter Feldmann. 1. Kenntnißnahme von Niederlassungsgesuchen. Das Collegium nimmt Kenntniß von der Niederlassung des Schlachter Herrn Wendorf, des Kaufmanns J. A. May, des Schuhmachers Ad. Wübbenhorst, des Kaufmanns Berend Grashorn und des Handelsmanns Lübke Wilken. 2. Rammereikassen Angelegenheiten: Das Collegium beschließt die Niederschlagung der restirenden Communal-Abgaben von 4 in durrstiger Lage befindlichen Personen, sowie verschiedener Steuerreste, größtentheils aus dem Jahre 1879/80. 3. Armensache: Beschlossen wird in einem Specialfalle, den Magistrat zu ersuchen, alle Anträge auf Niederschlagung von Hülfbedürftigen gewährten Vorschüssen im Laufe des Jahres zu sammeln und am Schluß desselben vorzulegen, auch für die in der Röllteschen Verpflegungssache entstandenen Kur- u. Kosten wenn möglich Deckung zu suchen. 4. Pabekensche Defektenache: Es wird beschlossen, daß der in dieser Angelegenheit am 29. Juni cr. von den Collegien gefaßte Beschluß in Kraft bleiben soll. 5. Verschiedenes: Das Collegium tritt dem Antrag des Magistrats, die Offerte der Gebrüder v. d. Ecken für Instandhaltung der Feuerlöschgeräthe anzunehmen, bei. Es folgt geheime Sitzung. Schluß derselben 8 Uhr.

* **Wilhelmshaven, 15. Septbr.** Der Vorstand des hiesigen Observatoriums, Herr Dr. Börgen, ist von seiner Reise nach Helgoland zurückgekehrt.

* **Wilhelmshaven, 15. Sept.** Am nächsten Freitag ist in der Wilhelmshalle ein unentgeltlicher Impftermin zur Abimpfung noch impfpflichtiger Kinder angesetzt. Die Nachimpfung erfolgt 8 Tage später.

Wilhelmshaven. Ueber die Kosten eines Wechselprotestes entnehmen wir der „Schlesw. Ztg.“ Folgendes: Es dürfte nicht überall bekannt sein, daß außer den Rechtsanwälden auch die Gerichtsvolksrichter autorisirt sind, Wechselproteste aufzunehmen. Nur aus dieser Unkenntniß läßt es sich erklären, daß man meistens durch einen Anwalt einen Wechselprotest auf-

ist allerdings ein solides Haus, Alles reell, keine Schwindelei, ein Mann der guten alten Zeit, und dazu mein Basenfreund aus der Jugend; doch wer ist mein Bürge für den Sohn? Nun, ich habe mich in dieser Hinsicht vorgeesehen, er kommt ein ganzes Jahr auf Probe, und gefällt er mir nicht, dann geht der Handel zurück auf jeden Fall. Wie gesagt, ich fühle schon jetzt, ohne ihn jemals gesehen zu haben, eine Art Widerwillen gegen ihn.

Nun wahrhaftig, rief Antonie spöttisch lachend, es ist lustig anzuhören, wie der kaufmännische Vater sein Kind als eine kostbare Waare, etwa wie eine Ladung indischer Schätze behandelt. Glaubst Du denn wirklich, Väterchen, Deine Toni, die Du mit allen eigensinnigen Launen des Reichthums verzogen, ließe sich ganz nach Deinem Belieben irgend einem Käufer, der so glücklich wäre, nach Deinem Geschmack zu sein, zuwerfen? Nein, in dieser Geschichte habe auch ich ein Machtwort mitzusprechen, denn meine Zukunft hängt einzig und allein davon ab; eine reiche Hamburger Kaufmannstochter läßt sich niemals, selbst nicht von dem eigenen Vater am Narrenseil führen.

Der alte Waldorf, der sich nie auf einer Schwachheit des Gefühls ertappen ließ, war seiner Tochter gegenüber, die er fast abgöttisch liebte, machtlos, und Antonie verstand ihre Macht auf die klügste und anmuthigste Weise zu gebrauchen, weshalb auch alle Hausgenossen sie als ihren guten Engel verehrten.

Anfangs schüttelte der Kaufmann bei der kühnen Rede der Tochter unwillig den Kopf, doch bald schelte er wohlgefällig, streichelte ihr die blühenden Wangen und brumpte: Da hab' ich die Früchte meiner Erziehung; bildet sich so ein 17jähriges Ding ein, den Willen des Vaters zu meistern. (Fortf. folgt.)

nehmen läßt, anstatt sich des weit billigeren Gerichts-
vollziehers zu bedienen. Ein eclatantes Beispiel von
der Höhe der anwältlichen Gebührentage bei Vornahme
von Wechselprotesten erfahren wir kürzlich. Ein
Schleswiger Rechtsanwält hatte in Angeln einen Wechsel
zum Betrage von 26 M. zu protestiren und liquidirte
dafür 36 M. Ein Gerichtsvollzieher hätte für diesen
Protest höchstens 7 M. berechnen können.

Belfort, 15. Sept. Gestern Morgen wurde
in Gegenwart der hiesigen Schulbau Commission, den
Herren Lüsben, Schmidt, C. Zwingmann und Heyse,
die Grundfläche zum neuen Schulgebäude abgesteckt.
Der frühere Plan ist dahin geändert, daß die Richtung
des Gebäudes parallel mit der Werkstraße sein wird.
Im Parterre werden 8 Schulklassen eingerichtet, wovon
je 2 eine äußere Eingangstür erhalten. Im Dach-
geschloß (Halbstock) werden Wohnungen für 6 Lehrer
eingerrichtet. Die Grundfläche des ganzen Gebäudes
beträgt 42,50 und 16,59 Meter. Mit dem Herbei-
schaffen des Materials, Kalklöschens zc. ist bereits der
Anfang gemacht und soll der Bau so gefördert werden,
daß am 20. April 1881 die definitive Abnahme des
Schulgebäudes erfolgen und der Unterricht am 1. Mai
beginnen kann. Die finanzielle Frage war für die
Schulacht Belfort lange ein großes Hemmnis, doch
nach vielen Mühen die Sache soweit gebiehn, daß
das nöthige Kapital, ca. 65 000 M., disponibel ist.

Aus der Provinz und Umgegend.

Murich. In Veranlassung verschiedener aus
dem Amte Embden gegen die Anlage der projektirten
Eisenbahn auf dem Chauffeekörper von Embden über
Georgsheil nach Norden und Aurich erhobenen Pro-
teste hatte die königliche Landdrostei den engeren Aus-
schuß des landwirthschaftlichen Hauptvereins zur Be-
gutachtung dieser Angelegenheit aufgefordert. Derselbe
faßte der „Ostfr. Ztg.“ zufolge nach eingehender Be-
rathung mit großer Mehrheit die nachstehende Resolu-
tion: Der Ausschuß erklärt, daß er nach den Be-
schlüssen des Abgeordnetenhauses und des Provinzial-
Landtags keine Veranlassung hat, über die Frage, ob
die Benutzung der Chauffee zu Eisenbahnzwecken ein-
treten soll, Stellung zu nehmen, ist aber unbedingt
der Ansicht, daß es im Interesse Ostfrieslands liegt,
die Chauffee für diese Eisenbahn zur Verfügung zu
stellen, weil nur unter der Voraussetzung die Eisen-
bahn überhaupt ermöglicht wird. Verkennen thut der
Ausschuß jedoch nicht, daß, wenn es finanziell möglich
sein sollte, eine Benutzung der Chauffee zwischen Har-
weg und der Hinter Landstraße auszuschließen, dieses
allerdings im Interesse des Verkehrs wünschenswerth
sein möchte.

Oldenburg. Die Jagd auf mehreren Wese-
r-Inseln, besonders auf der Brake gegenüberliegenden
Insel Harrierand, ist an den Erbgroßherzog von
Oldenburg verpachtet. Kürzlich nun sollen mehrere
Herren aus Bremerhaven an der Ostseite der Insel
mit Wilddieberei beschäftigt gewesen sein. Die Braker
Polizei, darauf aufmerksam gemacht, fuhr am Freitag
Morgen nun in einem Diebenschiffe dahin und ist es
ihnen gelungen, die Gesellschaft zu ertappen. Confiscirt
wurden 3 Enten, 1 Ribiß, 1 Schnepfe, 1 Jagdhund
und mehrere Flinten. Einer der Herren hat sich be-
quemen müssen, zur Feststellung des Thatbestandes
mit nach Brake zum Amte zu fahren. Die Enten zc.
sind von der Polizei verkauft, der Jagdhund ist vor-
läufig in Fütterung gegeben.

Bermischtes.

— (Wenn man einen Kaiser beherbergt.) Welchen
Aufwand Graf Arthur Potocki gemacht hat, um dem
Kaiser von Oesterreich in Krakau ein wahrhaft kaiser-

liches Logis zu bereiten, möge aus folgenden Daten
entnommen werden: die Rechnung des Wiener Hof-
tapeziers für Herrichtung von drei für den Kaiser
bestimmten Salons belief sich auf 85 000 Gulden.
Die Möbel für den Empfangsalon des Kaisers waren
früher Eigentum Napoleons II., sie wurden eigens
für den Zweck des Kaiserempfanges vom Grafen Arthur
Potocki in Paris angekauft. Der Parquetboden, ein
Meisterwerk der Holzmosaikarbeit, repräsentirt allein
eine riesige Summe, da jede Parquettafel 70 Gulden
in Silber kostete. Raum dürfte der Kaiser auf der
ganzen Reise luxuriöser gewohnt haben, als im Palais
des Grafen Arthur Potocki in Krakau.

— Der Voss. Ztg. wird aus Bärwalde, 5. Sept.,
mitgetheilt: In eine schreckliche Gefahr geriethen am
Sonntag voriger Woche zwei Mitglieder der Koller-
schen Seiltänzer-Gesellschaft. Direktor Koller hat bereits
drei Mal seinen Gana auf dem, über den Marktplatz
gespannten Seil ohne irgend welchen Unfall zurückgelegt
und nahm nun ein anderes Mitglied auf die Schulter,
um dasselbe hinüberzutragen. Das Seil war an dem
Sparrenwerk des Daches eines Hotels befestigt. Raum
hatte der Seiltänzer mit seiner Last einen Schritt auf
dem Seil zurückgelegt, als ein furchtbarer Schredens-
schrei des Publikums die Luft durchdrönte; die Holz-
bekleidung der Dachlufe und das bereits morsche
Sparrenwerk war gebrochen, und beide Seiltänzer
stürzten rücklings auf das Dach nieder, wo die glück-
licherweise gut befestigte Dachrinne ihr Herabstürzen
verhinderte. Der Unfall war von so großem Glück
begleitet, daß auch nicht einmal die herabstürzende
Balancierstange eine Verletzung herbeiführte. Wäre
der Bruch nur eine Sekunde später erfolgt, dann wären
beide Seiltänzer aus der Höhe auf den Marktplatz
hinuntergestürzt.

— New-York. (Eine elektrische Jungfrau.)
Medizinische Fachblätter bringen folgende Wundermär.
In Kanada lebt ein junges Mädchen, wie alt, wird
nicht gesagt, das ein einzig dastehendes Phänomen ist.
Die Dame war durch zwei Jahre krank; was ihr fehlte,
sind die amerikanischen Aerzte zu sagen nicht im Stande.
Seit ihrer wunderbaren Genesung erhält sie sich auch
vollständig gesund, scheint aber dafür eine höchst seltsame
Metamorphose eingegangen zu sein. Sie ist eine wan-
delnde automatische Batterie geworden. Kein Mensch
kann ihr die Hand reichen, oder seine Hand mit der
ihrigen zusammen in einen Kübel Wasser tauchen, ohne
daß er sofort einen heftigen elektrischen Schlag erhält.
Faßt sie fremde Hände, so kann sie 15 Personen, die
einander halten, gleichzeitig einen heftigen Schlag mit-
theilen, ungefähr so stark wie ein Zitterrochen oder ein
elektrischer Fisch. Sie besitzt außerdem noch die An-
ziehungskraft eines Magneten. Will sie ein Messer
erfassen, so springt ihr die Klinge in die Hand; ergreift
sie einen Carton, in dem Nadeln aufbewahrt sind, so
bleiben ihr dieselben an den Fingerringen hängen. Tritt
sie in ein Zimmer, so fühlen alle Anwesenden plötzlich
eine ihnen unbefannte, aber bestimmte existirende Gefühls-
störung. Die Sinen werden indisponirt, nervenschwach,
die Andern sogar schlafüchtig, so lange die junge Dame
bei ihnen verweilt. Ein schlafendes Kind erwacht bei
ihrem Nahen, aber eine leichte zärtliche Berührung mit
ihrer Hand schläfert es wieder ein. Die Thiere sind
ebenfalls ihrem Einflusse unterworfen. Ihr Lieblings-
und Haushund bleibt durch Stunden regungslos und
wie todt zu ihren Füßen zc.

Buntes Allerlei. In Berlin wurden in den
letzten Tagen Probefahrten mit einer neu konstruirten
Dampfmaschine veranstaltet, die sehr günstig für das
neue Gefährt ausgefallen sind. Die Dampfmaschine ist
leicht lenkbar, schnell zum Stehen zu bringen und faßt
6—8 Passagiere außer der Bedienung. Sie kann in

wechselndem Tempo bald sehr schnell, bald langsam
fahren und die kürzesten Wendungen, um einzelnen
Passanten auszuweichen, nehmen. Der Kaiser hat
kürzlich die Dampfmaschine während der Fahrt besichtigt.
Es verdient bemerkt zu werden, daß weder von Rauch
und Dampf noch von besonderem Geräusch etwas zu
bemerken ist. — In Bottensee in Amt Winsee brach
am Sonntag früh Feuer aus, das so rasch an Aus-
dehnung gewann, daß nach Verlauf von 2 Stunden
ein Drittel der Ortschaft in Flammen stand. Abge-
brannt sind 7 Bollhöfe, 3 Halbhöfe und eine größere
Zahl Rathen, zusammen 27 Häuser. Nur den ange-
strengtesten Bemühungen der Feuerwehrr ist es zu danken,
daß dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt
geschah. — Das Gericht vom Ausbruch der Cholera
in Braunschweig hat vielfach Beunruhigung hervor-
gerufen. Auf Grund jener Nachricht hat nun die
Polizeidirection in Hildesheim Veranlassung genommen,
an kompetenter Stelle in Braunschweig Erkundigungen
einzuziehen, worauf ihr die Nachricht geworden, daß
dieselbst drei Erkrankungsfälle an Brechdurchfall vorge-
kommen sind, von denen zwei mit tödtlichem Ausgange
verliefen; ein Fall der asiatischen Cholera ist bislang
nicht konstatiert. — Der abgesetzte Emir von Kabul
Jakub Kahn, ist gegenwärtig Staatsgefänger in
Mussuri. Er scheint ein Mann von schwachem Verstand
und für einen Herrscher gänzlich ungeeignet zu sein.
Er hat ein großes Faible für Diamanten, und obgleich
gewisse Journale seine Wiedereinsetzung verlangen, so
dürfte er doch bleiben, wo er ist. In seiner Einbildung
will er nichts anderes trinken als Menschenmilch,
weshalb 20 bis 30 Ammen (!) für ihn gehalten
werden. — Lieutenant Clement v. Derken, vom deutschen
Panzereschiff „Medusa“, der vor einigen Wochen das
Unglück hatte, sich auf einer Eisenbahnreise durch einen
Revolvereschuß zu verwunden, und der dann in Wester-
hanger unweit Gythe aus dem Waggon sprang, ist,
wie der Berliner Börsen-Zeitung aus London berichtet
worden ist, soweit wieder hergestellt, um seinen zeit-
weiligen Aufenthalt verlassen zu können. Herrn v.
Derken ist von der deutschen Regierung der nachgesuchte
Abschied bewilligt worden und er hat sich von West-
hanger nach dem deutschen Hospital in Dalston (Lon-
don) begeben.

Abfahrtsstunden des Fahr Schiffes von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne.

Donnerstag, den 16. Sept.	11 Uhr Vormittags.
Freitag, „ 17. „	11 „ „
Sonnabend, „ 18. „	11 „ „
Sonntag, „ 19. „	11 „ „
Montag, „ 20. „	11 „ „
Dienstag, „ 21. „	11 „ „
Mittwoch, „ 22. „	11 „ „

Dampferfahrten

von Wilhelmshaven nach Rorderney
durch D. „Paul Friedrich August“.

Freitag, 17. Sept.	Früh	5 Uhr	— Minuten
Montag, 20. „	„	6 „	30 „

Indien in Wort und Bild von Emil Schlagint-
weit. Mit 400 Illustrationen. 15.—17. Lieferung. Leipzig,
Verlag von Schmidt & Günther. à 1½ Mark. Diese Lieferungen
enthalten die Schilderung der Provinz Orissa; dies Land ist dem
gläubigen Anhänger der Brahmanen, was Palästina dem Christen,
das heilige Land, der Wohnsitz der Götter. Ein Bad in den
heiligen Strömen dieser Provinz genügt berghohe Sünden hin-
wegzuwaschen. Die Beschreibung, sowie die Abbildungen der
großartigen Tempel mit den prächtigen Schnitzarbeiten ist höchst
interessant. Leider ist der Raum nicht da, sonst könnten wir
unsern Lesern sonderbare Dinge aus diesem heiligen Lande erzählen.
Daran schließt sich die Beschreibung der Provinz Bengalen mit
der Hauptstadt Calcutta, Text und Bilder schildern uns diese groß-
artige Stadt mit ihren 800 000 Einwohnern, die Bilder sind
sehr schön.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 650 cbm Kiefern-
holz in Spundpfählen von 0,26 m
Stärke und 11,5 m Länge, zum Bau
der Molen für die zweite Hafeneinfahrt
hierselbst soll in öffentlicher Submission
an einen Unternehmer vergeben werden.
Es ist hierzu auf

Sonnabend, 25. Sept. c.,

Vormittags 11½ Uhr,

im Geschäftszimmer No. 15
der Hafenbau-Commission Ter-
min anberaumt, zu welchem Offerten
bis spätestens 11 Uhr mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von
Spundpfählen“

frantirt und versiegelt an uns einzu-
reichen sind.

Die Bedingungen liegen in unserem
Geschäftszimmer Nr. 15, sowie in den
Expeditionen des „Submissions-Anzei-
gers“, Berlin SW — Ritterstraße 55 —
und der Submissions-Zeitung „Cyclop“,
Berlin SW — Friedrichstraße 1 —
zur Einsicht aus, auch können Copien
von unserer Registratur gegen 0,50 M.
pro Exemplar in Empfang genommen
werden.

Offertenbriefe, welche am Tage des
Termins mit der Post Vormittags kurz
vor Beginn der Submission einlaufen,
können nicht mehr berücksichtigt werden.
Wilhelmshaven, den 10. Sept. 1880.

**Kaiserl. Marine-Hafenbau-
Commission.**

Bekanntmachung.

Um die Gelegenheit zu bieten, die
noch impfpflichtigen Kinder aus den Ge-
burtsjahren 1868 und 1879, sowie
die Restanten der vorhergehenden Jahr-

gänge, welche wegen Krankheit zc. zu
den früheren Impfterminen nicht haben
gestellt werden können, unentgeltlich im-
pfen zu lassen, wird hierdurch noch ein
Impftermin auf

**Freitag, den 17. ds. Monats,
Nachmittags 3 Uhr,**

und zur Revision auf

**Freitag, den 21. ds. Monats,
Nachmittags 3 Uhr,**

in der Wilhelmshalle beim Gastwirth
G. Janssen angesetzt.

Wilhelmshaven, den 14. Sept. 1880.
Der Amtshauptmann.

J. B.
L. von Winterfeld.

Bekanntmachung.

In Zwangsvollstreckungssachen
1) des Bahnhofrestaureurs J. G.
Meents,
2) des Maurermeisters G. Grashorn,
3) des Depotverwalters Strahlendorf,

sämmtlich hier, wider den Wirth E.
Schramm hier, werde ich letzterem am

**Freitag, den 17. d. M.,
Morgens 10 Uhr anf.,**

im Wirthschaftslokale des hiesigen Parks
nachstehende Sachen, als:

1 Piano, 1 Regulator, 167 Rohr-
stühle, 160 Gartenstühle, 34 polirte
Tische, 48 Gartentische, 8 Bilder,
1 Sopha, 1 Spiegel, 13 Hänge-
lampen

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft.

Wilhelmshaven, 13. Sept. 1880.
Der Königl. Gerichtsvollzieher:

Wiener.

Privat-Anzeigen.

Zu kaufen gesucht:
4 Thüren, darunter eine Flügelthüre
mit Futter und Bekleidung.
H. Goose, Oldenburgerstr. 4.

Große Auction.

Im Auftrage des Hotelbesizers Herrn **Fillich** hier wird Unterzeichneter am **Montag, den 20. d. Mts.,** und folgende Tage, **Nachmittags 2 Uhr anfangend,** in dem **Hotel Kronprinz** (Königsstraße) hier folgende Gegenstände, als: Sopha, Sopha- und andere Tische, Schränke, Spiegel, Stühle, 1 Schenkschrank mit Tresen, Bettstellen mit Matratzen, Betten, Leinwand, Bilder, Uhren, Kommoden, Waschtische, Getränke, Porzellan und Steingut, 1 Omnibus und 2 Pferde, sämtliches Haus- und Küchengerät, sowie viele hier nicht genannte Sachen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung eventl. auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 11. Sept. 1880.

Kreis,
Gerichtsvollzieher.

AUCTION.

Am **Sonnabend, den 18., Montag, den 20. d. M.,** und ev. folgende Tage, werde ich im Saale des Herrn **Crunst** zu **Neuheppens** öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen:

versch. f. Porzellanfachen an Tassen, Tellern, Kaffeeservicen, Thonwaaren, Lampen, Fischgestelle, Kohlenkasten, Vogelbauer, Plättchen und eine Menge anderer derartiger Sachen, auch verschiedene Möbeln, Tische, Schränke, Bettstellen, ein Piano u. s. w.
Kaufliebhaber werden eingeladen. Die Sachen sollen sämtlich losgeschlagen werden und ist eine gute Gelegenheit geboten, billige Einkäufe von hausgeräthlichen Sachen zu machen.

Wilhelmshaven, 15. Sept. 1880.
H. Janssen, Auctionator.

! Italienische Leghühner und Hahnen!

mit einfachen Hämmen, gelben Füßen und Schnäbeln, rucerein, bunte a M. 3 und M. 3,50, Prachtexemplare a M. 4, Kukulperber, Schwarzperber, rebhuhnfarbige und gelbe a M. 4,50, schwarze und weiße a M. 5-6. Von rucereinen **Spaniern, Hondan, Gold- und Silber-Sprenkel, La Flèche, Crève-Coeur, Kampfbantams,** goldhalsig, englische Zwerghühner, porzellanfarbig, **Holländ. r (Polen) schwarz und blau, Kampfer,** goldhalsig, **Malayen,** braun, **Breda, Gold-, Silber- und Victoria-Brabanter, Cochins,** gelb, gesperrt, schwarz und rebhuhnfarbig, **Brahmas,** gelb und dunkel, **Andalusier,** blau, **Gold- und Silberbantam,** schwarze und **Japanesen-Dorkings,** weiß, dunkel und silberhalsig, **Puter, Nylesbury-Enten,** versendet gegen Nachnahme

J. Bungert,
Köln.

Sehr schönen
Weser-Weißkohl
empfehlen in großen und kleinen Posten
B. Wilfen.

Eine geübte **Schneiderin** und gute **Maschinennäherin** empfiehlt sich zur Arbeit außer dem Hause pro Tag 80 Pfennige.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Höhere Töchterlschule.

Um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, wird in der höheren Töchterlschule mit Beginn des Wintersemesters ein neuer Curfus für Anfängerinnen eröffnet. Anmeldungen werden bis zum 1. Oktober täglich zwischen 11 und 12 Uhr von der Vorsteherin, Fräulein **Breda,** entgegengenommen. Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.

Feinste Essig-Gurken,

garantirt, halt'ar und wohlsmekend, 100 Stück M. 1,50, in Gebinden à 300, 500 und 1000 Stück.

Ia. Ochsenmaulsalat,

I. Qualität M. 4, II. Qualität M. 3, III. Qualität M. 2,50 per 10-Pfd.-Fäßchen, versendet

J. Bungert in Köln.

Von dem so rühmlichst bekannten

Bayerischen Bier

der **Freiherrlich von Tucher'schen, früher Königl. Brauerei in Nürnberg,** habe ich den Verlag für hier und Umgegend erhalten und offerire ich dasselbe **in Fässern à Liter 36 Pfg., in Flaschen 16 St. 3 Mf.,** und sehe Aufträgen gern entgegen.

G. Pilling,
Friedrichstraße 4.

! Gelazene und marinirte Seefische!

in haltbarer, stets frisch eingelegter Waare.

Neue Matjes-Präsent Heringe, extraff.	15 Stück per Faß M. 3,—
" Matjes Präsent Heringe, extraff.	25 " " " " 5,—
" Holländ. Jager-Matjes, große feine	30 " " " " 3,50
" Kaufmanns-Fett-Heringe, ausg. große	30 " " " " 3,50
" Kaufmanns-Fett-Heringe, feine kleine	90 " " " " 3,—
" Kaufmanns-Fett-Heringe, mittelgroße	45 " " " " 2,50
Delikates Salz-Heringe, neue kleinste, feinste	200 " " " " 3,—
Holländische Voll-Heringe, neue größte,	25 " " " " 3,50
Holländische Voll-Heringe, neue große,	30 " " " " 3,50
Russische Kron-Sardinen, neue feine, in Pickles,	120 " " " " 3,—
Fett Heringe, neue, ff. marin., große delicate,	35 " " " " 4,—
Fett Heringe, neue, ff. marin., mittelgroße,	45 " " " " 3,75
Fisch-Roulade, neue, ohne Gräten, ff. mildpikant,	40 " " " " 4,—
Kräuter-Anchovis, kräftig und Appetit erregend,	200 " " " " 3,—
Gelee-Nal, dick, 2 1/2-Kilo-Faß M. 4,50 und pr. 5 Kilo-Faß M. 7,50.	

Bei Abnahme von 3 Fässern a 25 Pf., von 6 Fässern a 40 Pf. billiger.
Versende gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

J. Bungert,
Köln a. Rh.

Conditorei E. Oetcken.

Täglich Gefrorenes, frische Obstkuchen zc.



Militair-Kaiserlack u. **Wasserfeind** 75 Mf. per 50 Kilo.
Stiquetten-, Papier- und Silberlack 60 Mf. per 50 Kilo.
Metall-Firniss in allen Farben 100 Mf. per 50 Kilo.
Bildhauer-Firniss, Streichpolitur 100 Mf. per 50 Kilo.
Spritz-, Asphalt- und Eisenlack 50 Mf. per 50 Kilo.

F.E. Heyder-Bruckner,
Charlottenburg,
Chem. Lackfabrik für Kunst u. Industrie.

TECHNICUM

MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Gesucht
werden für ein großes, gediegenes, literarisches Unternehmen
Reisende.

Berdienst sehr lohnend. Fachkenntnis nicht erforderlich. Auch **Beamte, Lehrer, Reisende anderer Branchen zc.,** welche sich namhaften Nebenverdienst verschaffen wollen, belieben sich zu melden.

Literarisches Institut Gotha.

Gesucht
zum 1. October ein ordentliches **Mädchen.**
Frau **Scheibe.**

Zu verkaufen: Schöne junge **Schweine.**
Heppens. **Bernh. Gerdes.**

Zu vermieten
2 hübsch möblirte Zimmer mit **Schlafkabinet** auf sofort oder 1. Oct.
Briefträger Ebert,
Auaustenstraße Nr. 10.

Zwei hier selbst befindliche **Oberwohnungen** habe ich zum sofortigen oder zum Antritte auf den 1. October d. J. zu vermieten.
Heppens, den 12. Sept. 1880.

Koch.

Zu vermieten auf sofort ein möblirtes Zimmer.

Elisab., Börsenstraße Nr. 28.

zum 1. resp. 15. October ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet in der Königsstraße zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten

auf sofort ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Beköstigung.

G. Pilling, Friedrichstr. 4.

Zu vermieten

am 1. October eine **Wohnung** im Hinterhause.

F. J. Schindler.

Zu vermieten

zum 20. d. M. eine möblirte **Stube mit Kammer** bei **L. Scheibe,** Kasernstr. Nr. 4.

Verloren

auf der Königsstraße bis zur Nähe des Güterschuppens ein **Trauring.** Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Uhrmacher **Kuhlmann** abzugeben.

Geburts-Anzeige.

Heute früh wurde uns ein kräftiger Junge geboren.
Wilhelmshaven, den 15. Sept. 1880.
Ludwig Janssen und Frau, geb. Henken.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief sanft unsere kleine Tochter
Wilhelmine.
Sie war leider nur drei Monat und vierzehn Tage unsere Freude.
Neuheppens.

Wih. Albers und Frau.
Die Beererdigung findet Donnerstag, den 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Für Familien und Leserkreis, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Probe-Zummern gratis und franco.